

Die letzten Romantiker



Die "drei Tenöre" des BodanxTetts (von links):
Erwin Knaus, Carmine Carosella und Jürgen
Zimmermann.

Scherrer

Einen gemütlichen, beschwingten und heiteren musikalischen Abend bescherte das BodanxTett anlässlich seines zehnjährigen Bestehens. Wie beliebt die zehn sangesfreudigen Herren der A-capella-Gesangsformation sind, zeigte der Besucherandrang deutlich. Mit mehr als 200 Zuschauern, darunter Bürgermeister Helmut Kennerknecht und Bestsellerautorin Gaby Hauptmann, war das Allensbacher Pfarrheim rappellvoll. Knapp vier Stunden Musikgenuss bescherten das BodanxTett, die "Pfohren Pop Singers" (Klavierbegleitung: Miriam Wolf), das Gesangs-Quartett eines befreundeten Chores aus Tábor sowie der Ziehharmonika-Virtuose Wladimir Maretschko aus Kiew.

Die Zuhörer an den Tischen waren während der Darbietungen mäuschenstill. Spaß und Freude an der Musik standen -

wie immer, wenn das BodanxTett unter Leitung von Erwin Knaus auftritt - im Vordergrund. Die Herren singen nicht nur vorzüglich, sie vermitteln auch ihre Freude an diesem schönen Hobby.

Zum zehnjährigen Bestehen klärte Josef Siebler, der mit Charme und Humor durch das Programm führte, das Rätsel um die Namensgebung der A-capella-Formation auf. Bodan leite sich von der Heimat Bodanrück der Sänger ab, "das x, weil wir nie wissen, wie viele Sänger wir bei Auftritten sind", sagte Siebler und fügte an: "Wir sind die letzten Romantiker dieser Welt."

Dies spiegelte sich im Programm wider. Der zehnköpfige Männerchor intonierte klassische und romantische Weisen, bei denen die Stimmen sehr gut zur Geltung kamen, sie hommagierten die legendären "Comedian Harmonists" und boten die schönsten Melodien aus den verschiedensten Ländern dar, wobei Humor und Augenzwinkern nicht fehlten (eine besondere Stärke der Sänger). Das BodanxTett zeichnete sich insbesondere durch Interpretationsstärke aus, und eben dies schätzten die Zuhörer. Der Beweis: Das Italien-Potpourri mit dem Chianti-Lied, Funiculi und dem romantischen "Non ti scordar di me". Dass die "drei Tenöre" Erwin Knaus, Carmine Carosella und Jürgen Zimmermann natürlich nicht in Konkurrenz zu den Tenor-Legenden Carreras, Domingo und Pavarotti treten können, ist klar. Dafür aber singen sie mit Leidenschaft und vermitteln viel Lebensfreude. Die Zuhörer würdigten die Leistung immer wieder mit Bravo-Rufen. Begeistert war auch Gaby Hauptmann, die eine kleine Laudatio, gespickt mit Anspielungen auf ihre Bücher, hielt. Hier handle es sich um "Fünfsterne-Kerle", noch besser aber passe "Hengstparade" zu den "potenten Herren, zumindest von der Stimme her".

Auch die "Pfohren Pop Singers", ein beachtlicher gemischter Chor unter Leitung von Désirée Wittkowski, zog die Zuhörer mit bekannten Pop-Songs und Gospels in ihren Bann. Großen Applaus gab es für den Ziehharmonika-Virtuosen Wladimir Maretschko, den Erwin Knaus als "Ausnahme-Musiker" bezeichnete. Seine Interpretation von Bachs "Tocatta und Fuge d-moll", Vivaldis "Vier Jahreszeiten" und der Arie des Barbiers aus Rossinis "Barbier von Sevilla" ließ das Publikum staunen. Der Konzertabend sollte verkürzt werden. Diese Idee stieß bei den Zuschauern jedoch auf heftigen Protest.

Aurelia Scherrer